



Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH

## Evaluation St:WUK - Kurzzusammenfassung

Um die Leistungen sowie die Wirkung der St:WUK zu evaluieren wurde 2014 eine Studie in Auftrag gegeben, die wir Ihnen anbei zur Verfügung stellen. Die Ergebnisse geben einen guten Einblick hinsichtlich der Nachhaltigkeit der St:WUK, aber auch interessante Aspekte in Bezug auf die Zielgruppe und die fiskalische Umwegrentabilität.

Ziel der 1997 gegründeten St:WUK ist es, gemeinnützige Projekte in den Bereichen Natur und Umwelt, sowie Kunst, Kultur und Archäologie umzusetzen und mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu verknüpfen. Soziale Unternehmen wie die St:WUK bieten Personen mit komplexen Arbeitsmarkthindernissen befristete Arbeitsplätze an. Diese Transitarbeitsplätze sind ein zentrales Instrument, um die Zielgruppe wieder leichter in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können. In den letzten Jahren ist ein Zuwachs an Arbeitsplätzen bei der St:WUK zu verzeichnen, Vollzeitäquivalent wächst die Zahl von 105 im Jahr 2005 auf 173 im Jahr 2013.

### Leistungen von 2005 – 2013 (anhand unterschiedlicher Indikatoren)

- Arbeitsplatzangebot kam 1404 Personen zu Gute (1709 Teilnahmen, 18% Mehrfachnutzungen)
- soziodemografische Merkmalsverteilung zeigt stark eingeschränkte Arbeitsmarktchancen für Transitarbeitskräfte
- Vermittlungshemmnisse sind vor allem: das Alter, geringe Qualifikation und Behinderung

### Zielgruppe

- über ein Drittel aller bisherigen Transitarbeitskräfte ist zum Eintritt 46 Jahre oder älter
- ein hoher Teil der TeilnehmerInnen sind AkademikerInnen, diese stehen oft vor verschlossenen Arbeitsmärkten
- fast ein Viertel weist drei oder mehr Arbeitsmarktbarrieren auf, wobei massive Integrationsbarrieren wie Schulden, Sucht, Vorstrafen etc. nicht erfasst sind
- nach Austritt ist eine Gruppe an auffallend erfolgreichen und eine Gruppe an wenig erfolgreichen TeilnehmerInnen in Bezug auf den weiteren Verlauf(drei Jahre Beobachtungszeitraum) zu verzeichnen

Mit finanzieller Unterstützung von





Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH  
**Integrationserfolge (trotz teilweise mehrfach belasteter Klientel):**

- drei Monate nach Beschäftigung liegt die Erfolgsquote bei durchschnittlich 31,1%
- nach ein bzw. zwei und drei Jahren nach Austritt deutlicher Zuwachs bei der Erfolgsquote
- nach drei Jahren befinden sich rund 50% der Transitkräfte in einem erfolgreichen Status (in Arbeit)
- Erfolgsquote variiert nach Austrittsjahren, die wirtschaftliche Entwicklung bildet sich ab
- Arbeitslosigkeit von 70% ein Monat nach Teilnahme sinkt auf 35% drei Jahre danach
- drei Jahre **vor Maßnahme** waren die TeilnehmerInnen ca. ein Drittel aller möglichen Tage in Arbeit
- drei Jahre **nach der Maßnahme** sind sie mehr als die Hälfte der möglichen Tage in Arbeit
- starker Anstieg bei Beschäftigungstagen (Zeitraum drei Jahre) nach Austritt (beinahe Verdoppelung)
- drei Jahre nach Transitarbeit erhöht sich das durchschnittliche Einkommen gegenüber dem Vergleichszeitraum drei Jahre davor stark (im Schnitt +41%)
- generell profitieren alle Risikogruppen, besonders Frauen, WiedereinsteigerInnen und LZBL

**positive Effekte:**

- nachhaltige Integrationseffekte
- positive Effekte auf psychologischer und persönlicher Ebene der TransitmitarbeiterInnen
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven und Erkenntnis von unbekanntem Kompetenzen
- strukturierter Alltag und wieder „vollwertiger“ Teil der Gesellschaft sein
- neue Impulse für das Berufsleben
- sehr positive Fiskalbilanz für öffentliche Hand
- Nettokosten für die öffentliche Hand im Jahr 2013 liegen bei 19% der Förderung
- größter Anteil an Rückflüssen für öffentliche Hand stellt dabei Ersparnis an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe sowie die Lohnnebenkosten und Sozialversicherungsbeiträge dar
- für den Fördergeber AMS betragen die Nettokosten durch die Ersparnis von Transferleistungen 31% der Förderung

**Beurteilungen durch Stakeholder:**

- sehr positive Entwicklung bis auf sinkenden Arbeitsmarkterfolg (verschärfte Arbeitsmarktsituation)
- aufgrund vielfacher Faktoren wird von einem steigenden Bedarf an Transitplätzen ausgegangen
- große Zufriedenheit mit St:WUK aufgrund der ständigen Bemühungen um die Organisationsentwicklung und Optimierung

Mit finanzieller Unterstützung von





- Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH
- Einbindung wichtiger AnsprechpartnerInnen im wissenschaftlichen Beirat ist sehr sinnvoll
  - Verbindung zwischen öffentlichen Interessen, regionalen Bedarfen, arbeitsmarktpolitischen Anliegen sowie die gemeinsame Suche nach Tätigkeitsfeldern wird als „reizvolles Verfahren“ eingestuft
  - regionale bzw. lokale Verankerung ist ein Erfolgskriterium
  - künftige Bedarfe seitens Regionen, Gemeinden, Tourismusverbänden, kultureller und naturschutzrelevanter Initiativen sind gegeben (Bedarfe übersteigen schon lange das mögliche Angebot um das Doppelte)
  - aus Sicht des Landes bzw. der Abteilung Wissenschaft und Forschung wäre es wünschenswert, dass die „wissenschaftlichen“ Projekte stärker forciert werden würden

### **Optimierungsanregungen:**

- intensivere Begleitung beim Übergang am Ende der Transitarbeit, inklusive einer Umorientierungsunterstützung bei Personen mit gesundheitlichen Problematiken bzw. beruflichem Veränderungsbedarf
- während manche Personen nach kurzer Transitarbeit eine neue Beschäftigung finden können, ist die mögliche Zeit in Transitbeschäftigung für Personen mit multiplen Problemlagen oft nicht ausreichend
- eine Abstimmung mit dem Fördergeber AMS im Einzelfall könnte hier Abhilfe schaffen
- für Bewerbungen/Steckbriefe von MitarbeiterInnen könnte z.B.: die „Wasserlandzeitschrift“ genutzt werden (7000 Abos)
- trotz intensiver Vermittlungsarbeit stößt die Vermittlung von Älteren schnell an Grenzen, eine längere Verweildauer wird in diesem Kontext als sinnvoll erachtet
- Erweiterung der Erfolgsindikatoren um die Anzahl der zur Verfügung gestellten VZÄ-Arbeitsplätze sowie die Zahl an Menschen die diese Arbeitsplätze nutzen(Durchlauf)
- systematisiertes Rückmeldesystem zum Status ausgeschiedener MitarbeiterInnen nach einem Jahr

Die gesamte Studie mit weiteren interessanten Aspekten steht Ihnen auf der St:WUK Homepage [www.stwuk.at](http://www.stwuk.at) im Bereich Downloads zur Verfügung. Mit besten Grüßen

**Christian Schwarz**

Geschäftsführer St:WUK

Mit finanzieller Unterstützung von

